© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Senckenberg-Museums wurde mir ein reiches Material aus dem Indian Museum in Calcutta zur Verfügung gestellt, vom Amerikan Museum in New-York erwarte ich demnächst die zweite größere Bestimmungssendung, sogar das British Museum in London sandte mir neuerdings außerodentlich interessante Exemplare zur Bearbeitung.

Der Bezug derartiger Sendungen von fremden Museen setzt natürlich voraus, daß man auch tatsächlich im Stande ist, die Arten richtig auseinanderzuhalten, und daß man beabsichtigt, wirklich in wissenschaftlichem Sinne mit dem Material zu verfahren, von dem nebenbei in der Regel einiges für die eigene Sammlung des Bearbeiters abgetreten wird.

So habe ich für das Institute of Science in Manila eine Monographie nebst Bestimmungstabelle der auf den Philippinen vorkommenden Gyriniden angefertigt, die in der Zeitschrift dieses Instituts veröffentlicht werden soll. Für Colombo habe ich etwas ähnliches in Vorbereitung, das Material aus Calcutta, welches nebenbei eine Menge unbeschriebener Arten enthält, wird in den Notes of the Indian Museum besprochen werden, auch das Amerikan Museum will eine Veröffentlichung von mir aufnehmen, die sich auf das von dort erhaltene Material bezieht. Man muß sich allerdings die Mühe machen, seine Arbeiten ins Englische zu übersetzen, wenn man in jenen Zeitschriften publizieren will, hat aber den Vorteil davon, daß man in weiteren Kreisen bekannt wird, als wenn man nur in deutschen Zeitungen publiziert, wo man häufig obendrein noch seine liebe Not hat, die Manuskripte überhaupt loszuwerden, womöglich noch zuzahlen soll oder nur wenige oder gar keine Separaten erhält, während die Ausländer, denen es pekuniär ja besser geht als uns, damit noch freigebig sein können.

Das Berliner Zoologische Museum, welchem zu Unrecht häufig nachgesagt wird, daß es sehr schwierig und unzugänglich sei, in dem aber die größten Schätze aufgesammelt sind, gab mir ein Material von einigen tausend Individuen einer Unterfamilie der Gyriniden in Bearbeitung, über die ich eine umfassende Arbeit nebst Bestimmungstabellen der einzelnen Genera herauszugeben beabsichtige. Wenn man ein derartig umfangreiches Material, welches fast alle bekannten Arten und noch einige neue dazu enthält, gründlich durchstudiert, so eröffnen sich bald die interessantesten Perspectiven. Man lernt in diesem Falle erst die Zusammenhänge der einzelnen Gattungen und Arten richtig begreifen, und ganz von selber schält sich nach und nach ein System heraus, und man gelangt dazu, neue Gattungen auszuscheiden, Untergattungen aufzustellen usw. Darüber hinaus beginnt man unwillkürlich, zoogeographische und stammesgeschichtliche Probleme in den Kreis der Betrachtungen zu ziehen.

(Schluß folgt)

Arbeiten des Entomologen-Bundes für die Csl. Republick

II.

Die Kriegsgefangenschaft vom Standpunkte des Entomologen.

Von *A. Biener*, (Mähr. Schönberg).

(Fortsetzung von Nr. 1.)

Unser Küchenwagen verließ mit Säcken beladen wiederholt das Lager und wenn man genau hinsah, konnte man eine bedenkliche Beweglichkeit des Inhaltes der Säcke konstatieren, auch ganz leises Lachen aus denselben hören. Nach und nach wurde eine große Zahl von Möglichkeiten bekannt, um aus dem Lager zu kommen, ja es wurde schließlich zur Wissenschaft erhoben und viele Herren verzichteten auf wohlbewährte Methoden und fahndeten nach neuen Mitteln und Wegen, um für sich den Ruf der Originalität in Anspruch nehmen zu können. Wir Sammler zogen es vor, an einer geschützten Stelle über oder unter dem Zaune ins Freie zu gelangen. Den Rückweg erzwangen wir uns lange Zeit hindurch beim Posten mit einer lebenden Schlange; der Respekt, den die Posten vor den Schlangen hatten, war so groß, daß sie sich oft unter Zurücklassung der Waffe schleunigst in Sicherheit brachten. Ein Originalität suchender Herr benützte einst eine der dort häufigen an das Süßwasser akklimatisierten großen Krabben, um ins Lager zu kommen, jedoch das schmackhafte dem Posten wohlbekannte Tier wurde als Legitimation nicht anerkannt.

Für alle diese kleinen Hindernisse entschädigte jeder Ausflug uns durch überaus reichen Erfolg Ein Aufzählen der Fangergebnisse wird später erfolgen. Im allgemeinen ist meine Ausbeute den von Gräser für das dortige Gebiet gemachten Angaben nahe, enthält aber auch viele für dieses Gebiet bisher nicht festgestellte und auch einige zweifellos neue Arten.

Was Individuenzahl anbelangt, waren besonders reich vertreten: Parn. nomion und stubbendorfi, Satyrus dryas und Argynnis adippe mit ihren unzähligen Aberationen. Die häufigste Noctua war Leucania unipuncta, die sofort nach Sonnenuntergang zu vielen Hunderten um blühende Traubenkirsche schwärmte, sodaß auf einige Schritte Entfernung das Schwirren der Flügel hörbar war. Unter den Geometriden trat in sehr großer Zahl Cistidia conaggaria und Abraxas silvata in ihren östlichen Formen auf.

Etwas eingehender konnten wir uns in diesem Jahre dem Fange von Heteroceren widmen. Lichtfang bestand darin, daß wir zeitlich morgens die Fenster und Wände des Lagerkaffeehauses nach den reichlich dort ansitzenden Noctuiden und Geometriden absuchten. Als Kuriosum fing ich einmal abends im Kaffeehause eine Vanessa io, die mich mit ihrem wohl gute 10 Minuten anhaltenden Kreisen um eine Petroleumlampe schon ganz nervös gemacht hatte, da ich hinter dem sich wie wahnsinnig gebärdenden Tiere alles eher als eine Vanessa vermutete. Den angeblich sehr reichen Anflug in die einzige in der Stadt befindliche Bogenlampe hatte ich leider nicht Gelegenheit zu beobachten und auszunützen. Nach Erzählungen von Kameraden, die dort wiederholt sammelten lag bei dieser Lichtquelle dem Sammeln eine Konkurrenz ob, die man bei uns in Mitteleuropa kaum kennt und auch nicht zu fürchten hat. Eine ganze Schar halbwilder Hunde fand sich allabendlich dort ein und begrüßte freudig kläffend jeden vom Lichte geblendeten Spinner oder Schwärmer, der Kreise beschreibend zur Erde kam. Gerade kein erhebender Anblick für ein Sammlerherz, eine Actias selene oder einen Smerintus tartarinovi im schmatzenden Hunderachen verschwinden zu sehen! Der Köderfang beim Lagerzaun oder bei einzelnen Baum- und Strauchgruppen war launisch wie bei uns; bald äußerst ergiebig, bald an dem schönsten Abende völlig ohne Erfolg. Der Netzfang an Blumen war sehr ergiebig, an Noctuiden und Sphingiden und ich lernte damals besonders blühende Sonnenblumen schätzen, an denen sehr oft auch Catocalen, ja sogar ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit Sphingiden sich zu längerer Rast niederließen (Pergesa elpenor und askoldensis.)

Nur in ganz wenigen Fällen machte sich der große Insektenreichtum Sibiriens für uns Sammler unangenehm bemerkbar: Wanzen, Mücken und Staubläuse. Ersterer konnte man sich nur mit großen Opfern an Zeit, heißem Wasser oder Petroleum erwehren, die Mücken waren beim Sammeln am Flusse und beim Fischfange oft unerträglich, doch am verhaßtesten sind mir die Staubläuse geblieben, die mir einen Teil meiner Transbaikal Ausbeute vollkommen zerstörten. Weitere Schädlinge, gegen die wir fast wehrlos waren, waren Laienhände die gelegentlich der nicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

seltenen Hausdurchsuchungen oft nicht geringen Schaden in unseren Tütenvorräten anrichteten.

Die Käferausbeute dieses Jahres ist äußerst gering, da die Umgebung des Lagers für den Käferfang nicht besonders günstig war, ich auch die meiste Zeit den Schmetterlingen widmete.

Im Winter 1919 abermals Transferierung eines Teiles des Lagers nach Ruskie Ostrov, einer kleinen dem Hafen von Wladiwostok vorgelagerten Insel, die dem Sammler so ziemlich alles bietet, was er sich unter einem idealen Sammelgebiete vorstellen mag. Hohe Berge, mit Laubholz aller Altersklassen bewachsen, kahle und auch dicht mit Gestrüpp bestandene Hänge, herrliche, von kleinen Bächen durchzogene Waldtäler, an der Küste üppiges Wiesenland.

Schon die ersten beiden Frühlingsmonate April und Mai lieferten bedeutend reichere Beute als in den vorhergehenden Jahren. Die Beschäftigung des Puppengrabens, der wir durch 4 Wochen eifrigst oblagen, lieferte in großer Zahl Puppen von Sphingiden (Kentrochrysalis streckeri, Mimas christoffi, Smerinthus dissimilis, gaschkiewitschi, tartarinovi, planus, cacius) und im Laube überwinternde Raupen (Peric. matronula, Spilosoma niveum usw.). Der Abendfang an blühenden Weiden ergab in großer Zahl überwinterte und auch frisch geschlüpfte Noctuiden. Im Sonnenschein flogen überall die niedlichen Luchdorfia puziloi, auch Pap. xuthulus war hier schon häufiger als im Ussuri Gebiete, dementsprechend seltener Pap. machaon. Im dichtesten Gestrüpp machten wir Jagd auf den flinken Thanaos montanus und einige Kletterpartien in die Wipfel schlanker Stämme von Phellodendron dauricum setzten mich in den Besitz einiger Pärchen von Papilio raddei, deren Puppen mir trotz eifrigsten Suchens unauffindbar blieben. Der Umstand, daß ich in den Kronen der Bäume je eine Kopula eines krüppelhaften flugunfähigen und eines frisch geschlüpften noch ganz weichen Weibchens fand, legt die Vermutung nahe, daß die völlig der Rinde gleichgefärbten Puppen an dünne Aeste in den Baumwipfeln angesponnen werden.

Daß wir nach diesem vielversprechenden Anfange zu den kühnsten Hoffnungen für den Sommer berechtigt waren, zeigt die Ausbeute des Herrn Lehrer Pospischil aus St. Oskau, der Gelegenheit hatte, den ganzen Sommer in diesem Schmetterlingsparadies zu verbringen. Mir selbst spielte das Heimweh einen bösen Streich und ich benützte einen mir Ende Mai auf einem Legionärschiffe gebotenen Platz zur Heimreise. Nur mit Wehmut gedenke ich heute der vielen schönen Tiere und der versäumten nie wiederkehrenden Gelegenheit, in einem so reichen Gebiete sammeln zu können.

Wie die Zeit alles heilt, hat sie auch uns Sammlern aus der Kriegsgefangenschaft alles mitgemachte Schwere mit einem zarten Schleier verhüllt. Nur umso lebhafter hingegen drängt sich immer wieder die Erinnerung an unser schönes Sammeln in den Vordergrund, die Erinnerung an das ungebundenste Leben in der freien Natur, wobei uns als einziger aber unüberwindlicher Schmerz das Heimweh plagte. (Schluß).

Literatur.

Friese, Prof. Dr. H. Die europäischen Bienen. Das Leben und Wirken unserer Blumenwespen. Berlin und Leipzig 1923. Verlag von Walter de Gruyter & Co. Schlußlieferung 5. Seite 401—456. Tafeln 26 - 33. Textfiguren 98—100. Grundpreis 5 Mk.

Eine Zierde jedes entomologischen Bücherschatzes ist zum Abschluß gelangt. Die Schlußlieferung bringt den Rest der Gattungsmonographien, ein Kapitel über Schmarotzertum bei den Bienen als Wirtstiere, eine Anleitung zum Sammeln und Präparieren der Bienen und ihrer Nester mit Larven und Puppen, ferner zwei Muster populärer Werbevorträge „Das Erwachen des Frühlings" und „Was Mutter Natur erzählt". Ein Literaturverzeichnis und Sachregister füllen die letzten Blätter.

Im übrigen verweisen wir auf unsere frühere eingehende Besprechung der Lieferung 1—4 in Nr. 23/24 vorigen Jahrgangs und wiederholen dringlich den Wunsch, daß das Werk zum Standartwerk erhoben werde durch Beigabe eines Nachtragsbandes, der entweder ein systematisches Verzeichnis der deutschen bzw. europäischen Blumenwespen mit kurzen Artdiagnosen bringt oder die Form eines Bestimmungsschlüssels haben kann. Wir denken dabei an ähnliche Werke auf anderen Gebieten z. B. Staudinger-Rebel's Katalog der Lepid. oder Schilsky's Verzeichnis der Käfer Deutschlands, das Orthoptherenwerk von Tümpel, dessen ganze Anlage in dieser Beziehung glücklicher gewesen ist. Auch Berge-Rebel's Schmetterlingsbuch und Hoffmann-Spuler können zum Vergleich herangezogen werden. Bücher, die für den sammelnwollenden Laien, den Mann des Volkes, das leisten, was die genannten auf ihrem Gebiete, daß sie gewissermaßen populäre Volksbücher geworden sind, fehlen eben bis heute auf dem Gebiete der Hymenopterologie.

Das vorliegende Friese'sche Werk hätte ein solches Standartwerk für den arbeitenden Sammler, nicht nur genießenden Leser, werden können, wenn es nicht vor den Artbeschreibungen halt gemacht hätte. Hoffen wir, daß der Ruf nach einem diesen Mangel behebenden Nachtragsband in dieser oder jener Form nicht ungehört verhallt. H. W. Ksh.

Insektenkasten,
Biologiekästchen, Raupenzuchtkästch. Spannbretter liefert in saub. und solider Ausführung 66
Jul. Baumgärtner, Stuttgart-Gablenberg Hauptstr. 67.

Ia Pergamyn-Spannstreif.
liefern in Rollen
10 20 30 40 mm breit
30 55 80 100 Pfg.
Alle 4 Rollen gegen Einsend. v. Mk. 3.— auf mein Postscheckkont. Nürnberg 26543. Portofrei!
Wiederverkäufer Rabatt!
Johann Roth, Fürth i. B., Maxstraße 2. 633

Seitz, Palaearkten
Vorzugspreis bis 1. Septemb.:
4 Bände Mk. 600.— kompl. nur noch selten.
Exoten: Band V kompl. Mk. 400.—
Liefere wieder gegen Teilzahlung.
Näheres auf Anfrage.
Herm. Meusser, Buchhandl. Berlin W. 57/124, Potsdamerstraße 75.

Suche
Jahrg. 1907/08 bis 1911/12 der „Entomol. Zeitschrift" zu kaufen. 321
Max Cretschmar, Frankfurt (Main) Eschersh. Landstr. 6.

Insektenkasten
prakt. **Doppelbuchkasten, Schränke,** Geräte etc. fertigt als Spezialit. seit üb. 50 Jahren
Jul. Arntz, Elberfeld, Harmoniestraße 9.
Preise geg. Rückporto. 654

Jetzt nötige Lektüre
Voelschow, Zucht d. Seidenspinner (Mori u. Saturnid.) mit 7 Tafeln, teils farbig, M. 3.50 franko, Ausl. 1 Doll.
Voelschow, Nachtfang der Schmetterlinge, 16 Seiten 50 Pfg. franko, Ausl. 1/4 Doll.
Nur direkt v. Verlag. 269
Arnold Voelschow, Schwerin (Meckl.), PSch. 35631 Hamb.

Ältere lep. Literatur
Separate, Lokalfaunen kauft für seine Bibliothek **Dr. Wehrli, Basel,** Claragraben 23.

Insekten-Nadeln
schwarz lackiert, mit Nickelkopf, erstklass. Fabrikat Gm.
1000 St. Nr. 00-1 3.65
1000 St. Nr. 2-6 3.45
Porto besonders.
V. Weiss, Bremen
Am Wall 196a. 113

Verkaufe
Reitter, Fauna germanica, 5 Bände neu, nebst Ergänzungsheft Schenkling, Käfernamen. Ferner
Seitz Paläarkten
8 Originalbände, neu.
Angebote erbittet
Bernhard Müller, Bahninspektor, **Rothenkirchen (Ofr.)** Bahnhof, Post Pressig Oberfrauken. 309

Seitz Paläarkten
kompl. 130 Lieferungen, tadellos erhalten, ungebunden, für 210 Mark abzugeben geg. Nachnahme.
M. Hüther, Frankfurt a. M., Blumenstraße 18. 333

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Biener Alfred

Artikel/Article: Die Kriegsgefangenschaft vom Standpunkte des Entomologen. 24-24